

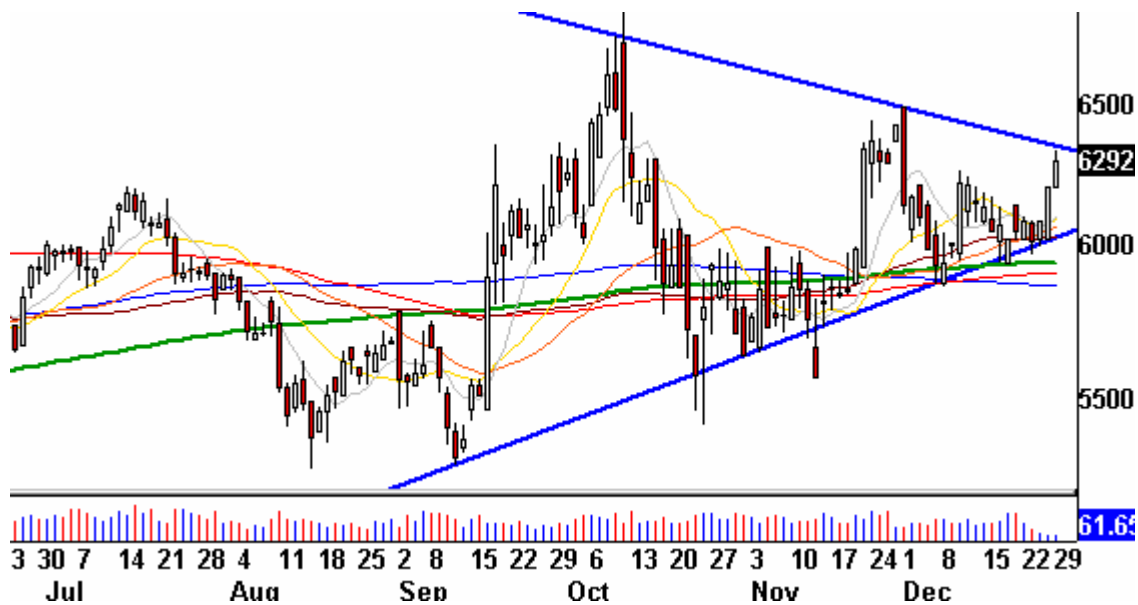
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

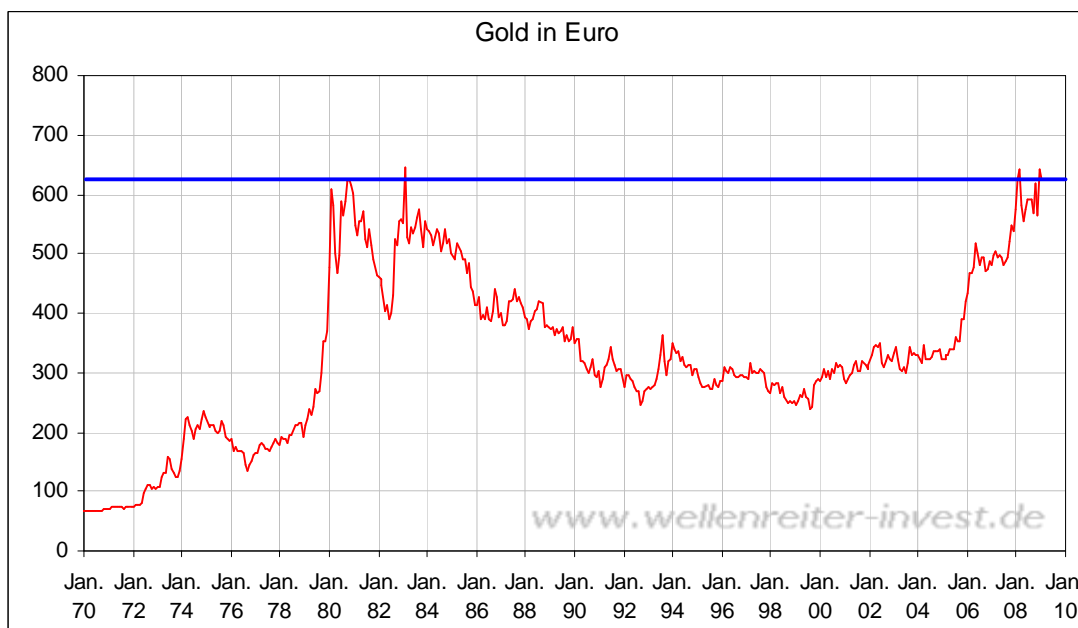
Montag, den 29. Dezember 2008

Die Dreiecksbildung im Goldpreis in Euro setzt sich fort. Sie tritt jetzt in eine entscheidende Phase.

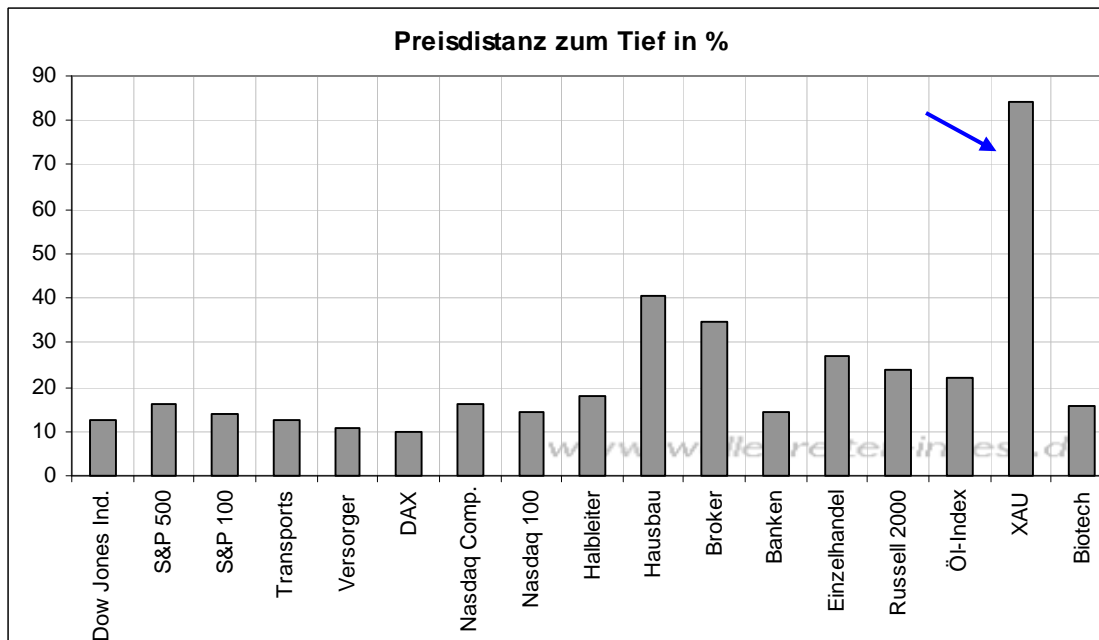
Goldpreis in Euro Tageschart



Wir geben Gold in Euro weiterhin eine gute Chance, den Ausbruch im Bereich von 660 Euro zu vollziehen und dann in Richtung 1000 Euro laufen zu können.



Dies lässt auch die weiterhin bestehende relative Stärke der Goldminen erwarten.



Wie kein anderer Sektor haben sich die Goldminen seit ihrem November-Tief erholt. Auf Jahresbasis ist das Minus mit momentan 34% im Vergleich zum breiten Markt unterdurchschnittlich. Das sah vor einigen Wochen noch ganz anders aus, da bildeten die Goldminen den schwächsten Sektor.

In Zeiten tiefer wirtschaftlicher Abschwungphasen nehmen Frust und Gewaltbereitschaft üblicherweise zu (aktuell Israel; Pakistan). Der jüngste Anstieg des Goldpreises dürfte auch auf die Funktion von Gold als sicherer Hafen in Krisen- und Kriegszeiten zurückzuführen sein. Wir gehen davon aus, dass die „Sichere-Hafen-Funktion“ auch in den kommenden Jahren beim Goldpreis eine unterstützende Rolle spielen wird.

Die heutige Ausgabe ist die letzte Wellenreiter-Frühausgabe vor dem Jahreswechsel. Die nächste Ausgabe erscheint am kommenden Freitag, den 2. Januar 2009. Meine Familie und ich werden - wie im vergangenen Jahr - die erste volle Januar-Woche für eine Auszeit nutzen. Alexander Hirsekorn wird in meiner Abwesenheit mittels des Wellenreiter-Blogs <http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/> Ausgaben an den folgenden Tagen veröffentlichen:

- Montag, den 5. Januar
- Mittwoch, den 7. Januar
- Freitag, den 9. Januar

Ab Montag, den 12. Januar wird die Wellenreiter-Frühausgabe wieder in normaler Frequenz zur gewohnten Uhrzeit erscheinen.

Die Erstellung des Finanzmarktausblicks 2009 liegt in den letzten Zügen. Er wird aller Voraussicht nach an Silvester (übermorgen) veröffentlicht und als PDF-Datei an alle Abonnenten (außer Schnupperabos) per E-Mail übermittelt.

Am 15. Januar stellen wir im Mövenpick Hotel in Oberursel bei Frankfurt/M. unseren Finanzmarktausblick für 2009 vor. Wellenreiter-Abonnenten zahlen einen ermäßigten Preis von 55 Euro pro Person. Anmeldungen sind noch bis zum 31.12. möglich. Weitere Informationen unter <http://tinyurl.com/647zdn>

Zu den Märkten.

515 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 367 Mio., das Abwärtsvolumen 137 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 72% vom Gesamtvolumen; 4 neue Hochs standen 23 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 8.516 Punkten um 47 Zähler höher (+0,6%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 872 Punkten um 5 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.530 Punkten um 5 Punkte (+0,4%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,4%.

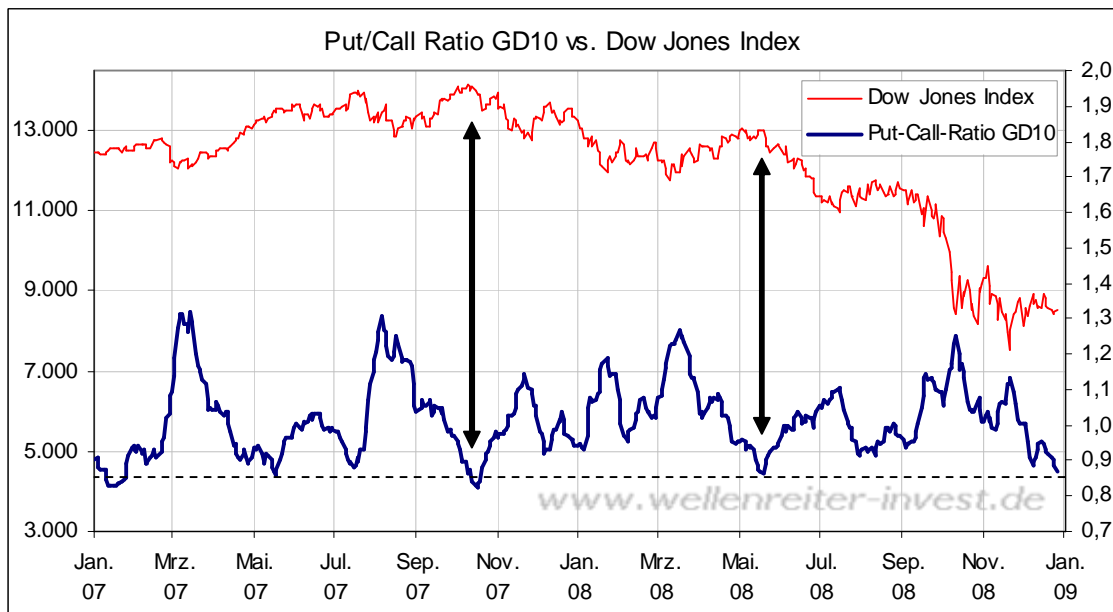
Der Transport-Index endete bei 3370 Punkten (+0,9%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Banken, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 141,05 Punkten (140,25).

Crude Öl notiert aktuell bei 37,71 (35,35) und Erdgas bei 5,82 Dollar (5,73).

engen Handelsspanne. Die Stimmung der Marktteilnehmer – gemessen durch Put-Call-Ratio und ISE-index – blieb recht gelassen und angstfrei. Die Volatilität sackte weiter ab.



Wie der obige Chart zeigt, befindet sich der 10-Tages-GD der Put-Call-Ratio auf einem Niveau, auf dem im Oktober 2007 und im Mai 2008 jeweils wichtige Hoch registriert worden sind.

Dieser Aussage ist gegenüberzustellen, dass die Indizes üblicherweise in den letzten Dezember- und in den ersten Januar-Handelstagen einen positiven Bias aufweisen. Der Silvestertag ist zu fast 90% ein positiver Tag (im vergangenen Jahr ergab sich eine Ausnahme von der Regel). Anfang Januar fließt normalerweise frisches Geld in die Märkte. Angesichts der gelassenen Stimmung der Marktteilnehmer dürfte dieser Effekt jedoch nicht weit ins neue Jahr hineinragen.

Wir bleiben bei unserer neutralen Einstellung für die Aktienmärkte. Alles zu den Marktaussichten für 2009 erfahren sie voraussichtlich am Mittwoch. Die Interpretation der COT-Daten entfällt, da die Daten wegen der Feiertage später veröffentlicht werden.

Absacker

Der Außenhandel rechnet nur mit einem leichten Minus für 2009, schreibt Spiegel-Online. <http://tinyurl.com/9u8bnf>

Dabei hatte das IFO-Institut vor kurzem vor einem „senkrechten Absturz“ gewarnt. Interessant ist die Differenzierung, die die Außenhandelskammern vornehmen. Exporte in die

USA, Japan und Korea werden einbrechen, während sich Exporte nach Osteuropa und in die BRIC-Staaten weiterhin positive Zahlen bringen sollten. Stagnation wird für Westeuropa erwartet. Ein solches Szenario erscheint zwar optimistisch. Aber man sollte auch beachten, wie häufig das Wort „globale Krise“ in den Medien vorkommt.

Möglicherweise wird sich in 2009 herausstellen, dass Staaten recht unterschiedlich auf die Krise reagieren. Es ist auffällig, dass die Länder, in denen die Hausbaublase tatsächlich extrem stark war, jetzt am meisten unter der Krise leiden. Das sind die USA, das ist Großbritannien, das ist Irland, das ist Spanien. Und seit kurzem auch die Golfstaaten (insbesondere Dubai). Europa – mit den Kernstaaten Deutschland und Frankreich – zeigt bisher Stabilität. Was in Umfragen unter deutschen Unternehmen beeindruckt, ist die Aussage, dass der Zugang zu Krediten kein Problem darstellt. Die Banken erfüllen hier weitgehend ihre Funktion, Geld als „Schmiermittel“ für die Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Kernaussage: Diese Krise ist zwar eine weltweite Krise. Und doch dürfte sich der Abschwung von Region zu Region und von Staat zu Staat recht unterschiedlich darstellen. Solange Kerneuropa Stabilität zeigt, ist sollte die EZB nicht in Hektik verfallen. Als Kerneuropäer kann man derzeit froh sein, dass ein wichtiger Randstaat (Großbritannien) nicht Mitglied der Eurozone ist.

Wir wünschen Ihnen einen guten Rutsch!

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.